

Die Lieferung der eisernen Kellerfenster an Schlossermeister Unger-Schönheide,
 die Klempnerarbeiten an Klempnermeister Albert Unger-Schönheide,
 die Malerarbeiten an Maler Schmidt-Schönheide,
 die Glaserarbeiten an Tischlermeister Emil Poller-Schönheiderhammer.
 Beim Bau verwendete man zum Erdgeschoß Granit von Schönheide und
 zum Ziegelrohbau Allersdorfer Verblendziegel und ausgesuchte Zwickauer
 Ziegel.

Der Turm hat eine Höhe von 16 m, gerechnet vom Fußboden
 des Parterrezimmers bis zur oberen Plattform, und ist 2,5 m in den
 Felsen eingebaut. Die untere Bodenfläche enthält 17 qm Raum, die
 unteren (Granit-) Wände sind 1,04 m dick, die oberste Plattform hat 12,7
 qm Bodenfläche, die obersten Wände (aus Ziegelsteinen erbaut) sind 38
 cm dick. Der Turm besteht aus 4 Stockwerken, welche nach allen Seiten
 mit Fenstern versehen sind und Ruheplätze für Ermüdete bieten. Die sehr
 bequemen Treppen (eisernes Gerüst mit hölzernen Stufen) sind in den
 unteren drei Stockwerken geradlinig; die oberste (Wendel-) Treppe führt
 in eine Glashaube, durch deren Fenster man bei ungünstiger Witterung
 die Aussicht genießen kann. Die oberste Plattform ist durch eine 1 m
 hohe Steinbrüstung abgeschlossen und trägt in einer Ecke eine Beobachtungs-
 säule der königl. sächs. Triangulirung.

Auch der neue steinerne Turm wird mit hoher Genehmigung den
 Namen

„Prinz-Georg-Turm“

führen und dadurch bezeugen, daß in unsern Bergen ein Geschlecht lebt,
 welches jetzt und allezeit hoch in Ehren hält den Wahlspruch

Treu dem Hause Wettin.

E. Tittel.

Die Schmalpurbahn Saupersdorf-Wilzschhaus und der Kuhberg in seiner geodätischen Bedeutung.

Von Eisenbahn-Bauinspector Scheibe in Schönheide.

Im Dezember 1893 ist durch die Einweihung der Linie Saupers-
 dorf-Wilzschhaus die hiesige Gegend erst dem großen Verkehrsleben er-
 schlossen worden. Sie war durch einzelne Handels- und Industriezweige
 zwar schon weit- zum Teil sogar weltbekannt und auch vermöge ihrer
 landschaftlichen Reize vielen Touristen der weitem Umgebung nicht unbe-
 kannt, erhält aber eigentlich nunmehr erst eine größere wirtschaftliche
 Bedeutung, wie auch größere Beziehungen zum Fremdenverkehre.

Im betriebsamen Rödelbachthale, wo sich kilometerweit Haus an
 Haus und Werkstatt an Werkstatt reiht, beginnt die neue Bahn in Saupers-
 dorf (385,68 m ü. D.), wo bisher die 1882 als erste Schmalpurbahn
 Sachsens eröffnete alte Linie Wilkau-Kirchberg-Saupersdorf endete.

Auf große Strecken hart am Rödelbach liegend, der umfangreiche
 Uferschutzbauten erforderte, und mehrere größere Etablissemments mittels